Kreis Offenbach

Merkblatt über RSV-Infektion

Das Respiratorische Synzytial-Virus (RSV) ist ein RNA-Virus, das weltweit vorkommt und Atemwegserkrankungen verursacht.
RSV-Infektionen betreffen alle Altersgruppen. Bei Kindern, insbesondere bei Frühgeborenen und Kleinkindern ist das RS-Virus eine der häufigsten Ursachen von Atemwegsinfektionen und damit verbundenen Krankenhauseinweisungen. Langfristige Immunität entsteht nicht, so dass man sich mehrmals im Leben anstecken kann.
Saisonal kommt es in Deutschland in den Wintermonaten zu RSV-Erkrankungswellen.

Krankheitsbild

Die Zeit von der Ansteckung bis zum Krankheitsausbruch (Inkubationszeit) beträgt bei der RSV-Infektion durchschnittlich 5 Tage.

Eine RSV-Infektion kann unterschiedlich schwer verlaufen. Milde Verläufe mit Beschwerden einer leichten Atemwegserkrankung, aber auch schwere Verläufe, die eine Behandlung im Krankenhaus notwendig machen, sind möglich. Bei schwerem Verlauf kann eine Beatmung erforderlich werden.

Typischen Symptome sind: zunächst Erkältungssymptome (Schnupfen, trockener Husten, Rachenentzündung) im Verlauf dann Fieber und zunehmend produktiver Husten.
Weitere Symptome können sein: allgemeine Schwäche, schnelle Atmung, Luftnot.
Eine bläuliche Verfärbung der Haut ist Hinweis auf einen verminderten Sauerstoffgehalt im Blut.
Die häufigsten Komplikationen sind: Lungenentzündungen, Mittelohrentzündungen, bei Frühgeborenen können Atemaussetzer auftreten.

Die Krankheitsdauer liegt bei unkompliziertem Verlauf in der Regel bei 3-12 Tagen, die Dauer der Ansteckungsfähigkeit beträgt 3-8 Tage, wobei infizierte Personen bereits vor dem Auftreten der ersten Krankheitszeichen ansteckend sein können. Die Zeiten können jedoch in Abhängigkeit von Krankheitsverlauf, Komplikationen und Risikofaktoren auch deutlich länger sein. Insbesondere der Husten kann über mehr als 4 Wochen anhalten.
Besonders gefährdet für schwere Verläufe sind Säuglinge und Neugeborene (besonders Frühgeborene), Senioren und Personen aller Altersgruppen mit chronischen Herz- oder Lungenkrankheiten, syndromalen Erkrankungen wie Trisomie 21 oder schwachem Immunsystem.
Nach überstandener Erkrankung kann eine länger anhaltende Überempfindlichkeit der Bronchien auf Umweltreize zurückbleiben.

Infektionsquellen und -wege

Die Übertragung der RS-Viren erfolgt von Mensch zu Mensch in der Regel durch virushaltige Tröpfchen aus den Atemwegen, die z.B. beim Sprechen, Husten oder Niesen entstehen. Schmierinfektionen durch Handkontakt mit kontaminierten Flächen sind auch möglich. Gelangen die Viren auf die Schleimhaut im Nasen-Rachen-Raum, können sie in den Organismus eindringen.
Die Überlebensfähigkeit des Virus in der Umwelt ist von den Umgebungsbedingungen, insbesondere Feuchtigkeit und Temperatur abhängig (z.B. an den Händen ca. 20 Minuten, auf Papiertaschentüchern etwa 45 Minuten, und bis zu mehreren Stunden auf Einmalhandschuhen).

Therapie

Die Behandlung erfolgt je nach Krankheitssymptomen, da keine wirksame ursächliche Behandlung zur Verfügung steht. Im Verlauf kann es bei der RSV-Infektion zu einer raschen Veränderung der Beschwerden kommen. Wenn Sie oder Ihr Kind unter zunehmender Atemnot leiden, die Flüssigkeitsaufnahme vermindert ist oder sich die Krankheitszeichen verschlechtern, sollten Sie ärztliche Hilfe suchen. Der Arzt / die Ärztin wird geeignete Maßnahmen empfehlen und bei Bedarf die Behandlung im Krankenhaus einleiten.
Antibiotika sind wirkungslos bei durch Viren verursachten Erkrankungen, wie der RSV-Infektion und kommen nur zum Einsatz, wenn durch Bakterien verursachte Komplikationen festgestellt werden.

Maßnahmen zum Schutz vor RS-Viren

- Vermeiden von Händegeben, Anhusten oder Anniesen
- Vermeiden von Berührungen der Augen, Nase oder Mund
- Beim Husten/Niesen Bedeckung von Mund und Nase mit Ellenbeuge und nicht mit der Hand
- Nutzung und sichere Entsorgung von Einmaltaschentüchern
- Regelmäßiges Lüften
- **Gründliches Händewaschen** nach Kontakt mit Nasen- und Mundsekret, Personenkontakten, nach Benutzung von Sanitäreinrichtungen und vor Nahrungsaufnahme
- Vermeidung von engen Kontakten zu möglicherweise erkrankten Personen
- Vermeiden der Kontakte von erkrankten Personen zu Personen mit eingeschränkter Abwehrfunktion wie chronisch Kranke und Säuglinge
  (kranke Kinder sollten nicht von Großeltern betreut werden)
- Im Haushalt sollte darauf geachtet werden, dass, soweit möglich, eine räumliche Trennung des Erkrankten von anderen Familienmitgliedern erfolgt, insbesondere während des Essens und nachts

Impfung*

Geimpft werden sollten einmalig:

- Alle Personen ab 75 Jahren.
- Alle Personen im Alter von 60-74 Jahren, die eine schwere Form einer Grunderkrankung haben (z.B. chron. Erkrankung der Atmungsorgane, der Nieren oder des Herz-Kreislaufsystems, hämato-onkologische Erkrankungen oder schwere Immundefizienz).
- Alle Personen im Alter von 60-74 Jahren, die in einer Einrichtung der Pflege leben.

Passive Impfung (RSV-Prophylaxe)*

Als Einmaldosis mit dem monoklonalen Antikörper Nirsevimab (Handelsname: Beyfortus) empfohlen für alle Neugeborenen und Säuglinge in ihrer ersten RSV-Saison, da diese in ihren ersten 6 Lebensmonaten besonders gefährdet sind schwer an RSV zu erkranken.
Zwischen April und September geborene Säuglinge sollen im Herbst die RSV-Prophylaxe erhalten. Neugeborene, die während der RSV-Saison (meist zwischen Oktober und März) geboren werden, sollen Nirsevimab möglichst rasch nach der Geburt erhalten.

* Auszug aus den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission am Robert-Koch-Institut (STIKO).

Bei weiteren Fragen stehen wir gerne zur Verfügung:

Fachdienst 54 Gesundheit (Gesundheitsaufsicht)
Gottlieb-Daimler Straße 10
63128 Dietzenbach
Tel.: 06074 8180 63765 oder -62730
E-Mail: Gesundheitsaufsicht@kreis-offenbach.de